



Bild: Cybrain - Fotolia

Export: Unterschiedliche Entwicklungen in den Landkreisen

Triebfeder in der Region

Der Export hat sich in den Landkreisen der Region vergangenes Jahr unterschiedlich entwickelt. Die Spitzenposition nimmt der Landkreis Lörrach ein, der Landkreis Konstanz verzeichnet dagegen einen starken Zuwachs der Binnennachfrage. Das geht aus einer Auswertung des Statistischen Landesamtes hervor.

Die Exportfirmen in der Region der IHK Hochrhein-Bodensee mit mehr als 50 Mitarbeitern im verarbeitenden Gewerbe führten 2017 Waren im Wert von 7,1 Milliarden Euro aus. Dies ist eine Steigerung von 3,5 Prozent gegenüber dem Vorjahr und zugleich der höchste Warenwert der vergangenen Jahre. Damit hat sich die Region etwa genauso wie Baden-Württemberg entwickelt,

das eine Steigerung von 3,6 Prozent im Auslandsumsatz erreichte.

Der Exportanteil selbst blieb nahezu konstant mit 53,3 Prozent im Jahr 2017. In den drei Landkreisen Konstanz, Waldshut und Lörrach zeigen sich allerdings unterschiedliche Entwicklungen. Die Internationalisierung der Unternehmen im Landkreis Waldshut schreitet dabei weiter voran. Mit einem Zuwachs von 4,8 Prozent gegenüber dem Vorjahr auf 1,34 Milliarden Euro erhöhte sich die Exportquote auf 42,2 Prozent. Zum Vergleich: 2011 lag der Anteil beim Auslandsumsatz noch bei 32,6 Prozent. Allerdings besteht im Vergleich zu den Nachbarkreisen noch Potenzial.

Landkreis Lörrach belegt Spitzenposition

An der Spitze bleibt der Landkreis Lörrach mit einer weiter hohen Exportquote von 60,8 Prozent. Der Landkreis ist geprägt von einigen international agierenden Großbetrieben aus dem Chemie- und Pharmabereich sowie der Elektronik- und Kfz-Zulieferindustrie und

deshalb schon traditionell exportstark. Die Unternehmen im Landkreis Lörrach liegen damit sogar noch über der hohen Exportquote des Landes Baden-Württemberg mit 57 Prozent – und dies ohne Direktexporte im Kfz-Bereich, allerdings mit einer starken Kfz-Zulieferindustrie. Der Gesamtumsatz im Landkreis lag bei 2,76 Milliarden Euro und damit 2,1 Prozent über dem Vorjahr.

Höhere Binnennachfrage im Landkreis Konstanz

Im Landkreis Konstanz stieg der Auslandsumsatz um 4,8 Prozent auf 3 Milliarden Euro, wobei die Exportquote leicht auf 53,5 Prozent gesunken ist. Dies heißt, dass die Binnennachfrage noch stärker gewachsen ist als die Nachfrage aus dem Ausland. Hier dürfte sich die stabile Binnenkonjunktur, aber auch die Stärke als Automobilzulieferregion für deutsche Produktionsstandorte bemerkbar machen.

„Der Export bleibt somit eine treibende und wichtige Kraft für die Wirtschaft in der Region ▶

INHALT

- **17 Export**
Triebfeder in der Region
- 18 Gesundheitswirtschaft**
Neue IHK-Broschüre
- 19 Überraschende Perspektiven**
Lothar Mayer zur Digitalisierung
- 20 IHK-Zertifikatslehrgang**
Für Logistik und Einkauf
- 21 Zehn Jahre „Go.for.europe“**
30 Azubis in Spanien und England
- 22 Produzierendes Gewerbe**
Arbeitskreise vernetzen sich
- 23 Serie Vorteil Weiterbildung**
E-Commerce-Manager
- 25 Sachverständige**
- 27 Wirtschaftsrecht**
Seminare zu Bilanzen
- 28 Serie Wirtschaft digital**
Interview zu Big Data
- 30 Wirtschaftsjuvenen Hochrhein**
Abend zur Existenzgründung
- 31 Lehrgänge und Seminare der IHK**

➤ Hochrhein-Bodensee“, kommentiert Uwe Böhm, Geschäftsführer International der IHK, diese Entwicklung. Auch deutschlandweit entwickelte sich die vergleichbare Exportquote mit 50,1 Prozent nach oben. „Allerdings ist die hohe Exportabhängigkeit in dem aktuellen weltpolitischen Umfeld auch eine Gefahr, denn der freie Handel ist für die Unternehmen in unserer Region überlebenswichtig“, sagt Böhm. So steht der Brexit mit nach wie vor vielen ungeklärten Fragen vor der Tür. Und die USA machen ihre Androhung von Importsteuern wahr und erhöhen die Einfuhrzölle auf Aluminium sowie Stahl, momentan noch auf Basis von Grund- und Vorprodukten. Sollten allerdings auch Steuern für hochwertige Produkte wie Automobile oder Kfz-Teile erhoben werden, so würde dies die Region stark treffen. **bö**

Gesundheitswirtschaft

Neue IHK-Broschüre für die Region

Vor dem Hintergrund der alternden Gesellschaft, zunehmender Gesundheitskosten im Alter und dem Fachkräftemangel im Bereich der Gesundheit zeigt sich die Bedeutung der Gesundheitswirtschaft. Das Gewicht dieser Branche für die Region Hochrhein-Bodensee wird unter anderem durch die zahlreichen Pharmafirmen, Rehabilitations- und Pflegeeinrichtungen oder Hersteller von Medizinprodukten deutlich. Auch sechs der 56 Heilbäder und Kurorte Baden-Württembergs befinden sich hier, und schon heute arbeiten insgesamt 14 Prozent aller Beschäftigten der Region im Gesundheitsbereich. Ebenfalls bieten sich hier zahlreiche Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten auf diesem Gebiet. Die Region Hochrhein-Bodensee arbeitet dabei eng mit Frankreich, der Schweiz und der kompletten Bodenseeregion zusammen. Herausforderungen für die Firmen und Einrichtungen im Bereich der Gesundheitswirtschaft stellen insbesondere die gesetzlichen Rahmenbedingungen dar. Wie die Versorgungssituation im Gesundheitsbereich der Region Hochrhein-Bodensee aktuell aussieht, welche Bedeutung die Gesundheitswirtschaft in der Region einnimmt, welche Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten es im Gesundheitsbereich gibt und vieles mehr veranschaulicht die IHK-Broschüre „Gesundheitswirtschaft in der Region Hochrhein-Bodensee“. Sie bildet zudem den aktuellen Versorgungsstand mit Ärzten, Apotheken und diversen Gesundheitseinrichtungen in der Region sowie die Verteilung der Mitgliedsbetriebe der IHK Hochrhein-Bodensee im Gesundheitssektor ab. **JH**



i Die Broschüre steht im Downloadbereich der IHK-Website unter www.konstanz.ihk.de zur Verfügung, Dokumenten-Nr. 4019730.



Mit Blick auf den Seerhein: Südkurier-Redakteur Andreas Schuler (2. von rechts) diskutierte mit dem Vorstandsvorsitzenden der Sparkasse Bodensee, Lothar Mayer, im Rahmen der Gesprächsreihe „Überraschende Perspektiven“ Mitte April in der IHK in Konstanz über die Digitalisierung in der Finanzwelt.

Sparkassenchef Lothar Mayer bei „Überraschende Perspektiven“

Wie die Digitalisierung die Finanzwelt verändert

Die Digitalisierung treibt auch uns ein Stück weit vor sich her“, stellte Lothar Mayer, Vorstandsvorsitzender der Sparkasse Bodensee, fest. Im Rahmen der Gesprächsreihe „Überraschende Perspektiven“, die von der IHK und dem Südkurier Medienhaus veranstaltet wird, diskutierte Südkurier-Redakteur Andreas Schuler Mitte April in der IHK in Konstanz mit dem Finanzexperten über Veränderungen, gläserne Menschen und mögliche Zukunftsszenarien im Zuge der Digitalisierung.

Die Finanzbranche sei ein heiß umkämpfter Markt. Der Wettbewerb unter den Regionalbanken habe zumindest für deutsche Kunden etwas Gutes: „Die Preise für Bankdienstleistungen sind im Vergleich sehr gering“, stellte Lothar Mayer fest. Die Konkurrenz habe sich durch große, weltweit agierende Konzerne verändert, die sich zwischen Kunden und Bank stellen. Die Leistung dieser Onlinebezahl-dienste sei ausnahmslos technikbasiert. Auch wenn der Kunde nur Mini-Beträge zu zahlen hat: „In großer Summe kann man viel Geld verdienen“, so Mayer, der aber feststellt, dass eben diese Onlinebezahl-dienste kein Interesse an aufwändigen Kontoführungen haben, denn hier greifen viele Regulatoren und aufwendige Sicherungsmaßnahmen, darunter das Geldwäschegesetz. Die Sparkasse beispielsweise beschäftige einen Mitarbeiter, der aufgrund vorgegebener Kriterien den Zahlungsverkehr analysiere und im Verdachtsfall eine Meldung abgebe. Konten als Basis für alle Geldgeschäfte werden also zunächst Kerngeschäft der Regionalbanken bleiben.

Gleichwohl ziehen die Regionalbanken aufgrund des sich verändernden Kundenverhaltens nach. Lothar Mayer wies auf die App-Funktion Kwitt hin, mit der Kleinbeträge in Höhe von maximal 25 Euro per Handy an Freunde überwiesen werden können. Mit Paydirekt hätten deutsche Banken und Sparkassen auch schon ein Onlinebezahlverfahren auf den Markt gebracht, das allerdings noch nicht international verankert sei. Große Veränderungen werde das neue Projekt im Bankensektor Instant Payment mit sich bringen, ist Lothar Mayer überzeugt. Damit werde die sekundenschnelle Überweisung rund um die Uhr ermöglicht. Diese Transaktionsmöglichkeiten „werden das reale Leben verändern“, prognostizierte er.

Der digitale Zahlungsverkehr schaffe aufgrund der Nachvollziehbarkeit ein Stück weit mehr Sicherheit. Der Nachteil: „Ein Stück Privat-

sphäre geht verloren“, konstatierte Mayer, denn das ökonomische Verhalten des Individuums sei absolut nachvollziehbar.

„In Schweden ist es fast nicht möglich, mit Bargeld zu zahlen“, berichtete er. Allerdings glaubt Mayer nicht an den ausnahmslosen, bargeldlosen Zahlungsverkehr. Nicht nur die Deutschen, „auch die Italiener sind verliebt ins Bargeld“, so der Sparkassenchef, der erläuterte, in Europa seien 21 Milliarden Banknoten und Münzen im Umlauf; eine Milliarde sei im Jahr 2017 dazugekommen, seit 2002 hätte sich die Zahl der umlaufenden Noten verdreifacht. Lothar Mayer hält es für „wichtig und richtig“, den Bargeldzahlungsverkehr aufrecht zu halten. Er schreibt den realen Zahlungsmitteln eine „Wertaufbewahrungsfunktion“ zu – im Gegensatz zu den sogenannten Kryptowährungen, von denen es aktuell etwa 1.700 auf der Welt gebe. Mayer stellte deutlich klar: „Eine Währung ist ein staatlich legitimes Zahlungsmittel.“ Kryptowährungen hingegen seien „künstlich geschaffene Recheneinheiten, die computergestützt entwickelt werden, aber nicht real einsetzbar sind“. Der Finanzexperte vergleicht das Agieren mit Kryptowährung mit einem Spiel. „Es ist eine hippe Idee, die aber nicht fertig entwickelt ist“, wertete Mayer. Auch die Arbeitswelt unterliege „einem enormen, gewaltigen Veränderungsprozess“ im Zuge der Digitalisierung. Allerdings ist Lothar Mayer davon überzeugt, dass jeder Trend einen Gegentrend auslöst. „Wäre man nur noch eine Spur auf der Datenautobahn, würde man sich ein Stück weit selbst verlieren“, bemerkte Mayer. Wichtig sei stets die Bereitschaft für Veränderungen. Führungskräfte sollten die Mitarbeiter an Prozessen beteiligen, ihnen Sinn aufzeigen, Wertschätzung entgegenbringen, denn „sonst sind wir nur noch Bediener megaintelligenter Technik“. Was aber den Menschen unersetzlich macht: „Wir verfügen über emotionale Intelligenz“, sagte Lothar Mayer. Dies sei auch in der Finanzbranche unerlässlich, denn die Kunden benötigten auch künftig kompetente Beratung, die die persönliche Lebenssituation wahrnehme. as

i Die nächste Veranstaltung in der Reihe „Überraschende Perspektiven“ findet am 8. Mai ab 19 Uhr in der IHK in Konstanz statt. Zu Gast ist der Internetunternehmer Andreas Owen, das Thema: „Macht von Bewertungen“. Anmeldung an: teilnehmen@suedkurier.de.

IHK-Zertifikatslehrgang

Für Einkauf und Logistik

Die IHK Hochrhein-Bodensee bietet ab **25. Juni** einen praxisorientierten Lehrgang zum/r Technische/n Einkäufer/in an. Hier erlernen Mitarbeiter/innen aus Einkauf, Materialwirtschaft, Entwicklung/Konstruktion sowie Projekt- und Qualitätsmanagement die technischen und betriebswirtschaftlichen Grundlagen zum Einkauf technisch anspruchsvoller Güter, Produkte, Anlagen und Dienstleistungen. Sie qualifizieren sich für die Mitarbeit in Projekten und erlernen den Einsatz von Analysemethoden zur Kostensenkung, Prozessoptimierung und Lieferantenqualifizierung. Der achttägige Zertifikatslehrgang beginnt am 25. Juni im IHK-Bildungszentrum, Hauptstraße 10, in Schopfheim und findet an acht Tagen im Juni und Juli jeweils von 9 bis 17 Uhr statt. Eine Förderung zwischen 30 und 50 Prozent des Zertifikatslehrgangs aus Mitteln der EU (ESF) ist möglich. **Fu**

i Henrike Fuder, Tel. 07622 3907-267,
henrike.fuder@konstanz.ihk.de

Wirtschaftsrecht für Unternehmer

Seminar zu E-Mail-Marketing

E-Mail-Marketing als Methode, Privat- und Geschäftskunden durch personalisierte Werbung zu gewinnen und möglichst langfristig zu halten, ist heutzutage wichtiger denn je. Dabei stehen die Interessen an einer möglichst uneingeschränkten Nutzung von Kundendaten zu Werbezwecken in einem Spannungsverhältnis zum geltenden Wettbewerbs- und Datenschutzrecht und der hierzu ergangenen Rechtsprechung. In der Praxis stellt sich bei dieser Form des Direktmarketings daher regelmäßig die Frage, ob und wie im konkreten Einzelfall per E-Mail geworben werden darf und auf welche Weise hierbei personenbezogene Daten der Empfänger, insbesondere Kundenprofile, genutzt werden dürfen. Daneben sind auch zahlreiche Regelungen bei der Gestaltung der E-Mail und beim Inhalt der Werbebotschaft zu beachten und irreführende Angaben zu vermeiden. Daher bietet die IHK in der Reihe „Wirtschaftsrecht für Unternehmer“ zwei Veranstaltungen zum E-Mail-Marketing an. Dabei werden die Teilnehmer über die maßgeblichen Rechtsgrundlagen und die aktuelle Rechtsprechung informiert, insbesondere auch mit Blick auf die ab 25. Mai EU-weit geltende Datenschutz-Grundverordnung (DS-GVO) und die neue „ePrivacy-Verordnung“. Außerdem erhalten sie eine praxisnahe Anleitung für ein rechtssicheres und erfolgreiches E-Mail-Marketing. Referent ist der Rechtsanwalt Jan Sklepek von der Kanzlei Rechtsanwälte Schrade & Partner in Singen. Die Veranstaltungen finden statt: in der IHK in Schopfheim am **Dienstag, 15. Mai, 16 bis 19 Uhr**, sowie in der IHK in Konstanz am **Donnerstag, 17. Mai, 16 bis 19 Uhr**. Die Teilnahmegebühr beträgt 90 Euro. **TV**

i Weitere Informationen zu den Veranstaltungen in diesem Jahr gibt es unter: www.konstanz.ihk.de, Suchwort <Wirtschaftsrecht>.



Zehn Jahre „Go.for.europe“

30 Azubis erleben Spanien und England hautnah

Die Service- sowie Beratungsstelle „Go.for.europe“ feiert dieses Jahr zehnjähriges Bestehen. Bisher haben knapp 3.000 Auszubildende aus Baden-Württemberg an dem Programm teilgenommen und bereits während ihrer Ausbildung andere Arbeitsweisen kennengelernt sowie Einblicke in eine neue Kultur erhalten. „Das Projekt ist eine enorme Bereicherung für die duale Berufsausbildung“, betont Verena König, die das Projektbüro bei der IHK Hochrhein-Bodensee in Konstanz leitet. „Es ist schön zu sehen, dass in den vergangenen Jahren immer mehr Betriebe hinter unserem Projekt stehen und ihre Auszubildenden dazu ermutigen, diese Chance zu ergreifen.“

Ende März fanden in der IHK in Konstanz die Vorbereitungsseminare für die diesjährigen Frühjahrsentsendungen statt. Neben einem Sprachtraining von Muttersprachlern standen auch viele interkulturelle Übungen zum Thema Europa auf dem Programm. „Ein Auslandspraktikum steht und fällt mit einer guten Vorbereitung. Davon sind wir nicht nur überzeugt, sondern legen auch besonders großen Wert darauf, so Verena König, die die Vorbereitungstage durchführt. Dass sich

eine gute Vorbereitung auszahlt, zeigt auch, dass viele Auszubildenden nach einem einwöchigen Intensivsprachkurs bei ihrem Praktikumsbetrieb gut integriert sind und vor Ort unterstützend mitarbeiten können. Von Anfang April bis Anfang Mai verbrachten insgesamt 30 Auszubildende aus dem kaufmännischen Bereich einen Monat in Plymouth beziehungsweise in Málaga. „Wege entstehen dadurch, dass man sie geht. Das geben wir unseren Auszubildenden mit auf den Weg.“ Dieser Ansicht ist auch Michael Wiedemer, Personalreferent der Sedus Stoll AG, der sich schon viele Jahre für die berufliche Mobilität von Auszubildenden stark macht und seit 2011 mit „Go.for.europe“ zusammenarbeitet.

„Go.for.europe“ ist ein Gemeinschaftsprojekt der baden-württembergischen Wirtschaft. Das Projekt wird unterstützt vom Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Wohnungsbau Baden-Württemberg aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds. vk

i Verena König, Tel. 07531 2860-157, verena.koenig@konstanz.ihk.de, www.goforeurope.de

Beim Vorbereitungstreffen in Konstanz: die Azubis, die sich für einen Austausch in England (Bild links) und Spanien (rechts) entschieden haben.

ANZEIGE



Qualitätsmanagement im produzierenden Gewerbe

IHK-Arbeitskreise vernetzen sich

Seit mehreren Jahren treffen sich die Arbeitskreise Qualitätsmanagement (QM) der IHK Hochrhein-Bodensee und der IHK Schwarzwald-Baar-Heuberg, um sich über aktuelle und wiederkehrende Themen beim QM im produzierenden Gewerbe auszutauschen und gemeinsame Lösungsansätze auszuarbeiten. Bisher geschah dies autark in Arbeitskreisen der jeweiligen Kammerregion. Um sich im Zuge der Einführung der neuen Datenschutz-Grundverordnung (DS-GVO) nun gegenseitig zu unterstützen, vernetzten sich die beiden QM-Arbeitskreise bei einem Treffen in Konstanz.

„Unseren Arbeitskreismitgliedern ist es wichtig, die erarbeiteten Ergebnisse auch für andere Unternehmer sichtbar zu machen. Zudem leben die Arbeitskreise von einem offenen und vertraulichen Austausch der Mitglieder untereinander. Die Teilnehmer verstehen ihre Arbeit als Engagement für den Standort und ihre

Unternehmen“, sagten die beiden Arbeitskreisleitenden Sunita Patel (IHK Hochrhein-Bodensee) und Daniela Jardot (IHK Schwarzwald-Baar-Heuberg). Nach einem Impulsvortrag zu den Änderungen der neuen DS-GVO, der von Susanne Tempelmeyer-Vetter, eine der Hausjuristinnen der IHK Hochrhein-Bodensee, gehalten wurde, tauschten sich die Mitglieder der beiden Arbeitskreise zu ihren Erfahrungen mit der Implementierung der neuen Datenschutzerfordernungen in ihren Unternehmen aus. Der Austausch, der wertvolle neue Impulse bewirkte, wurde seitens der Arbeitskreismitglieder geschätzt – ein nächstes Treffen in Villingen-Schwenningen ist bereits anvisiert.

Interessierte Qualitätsmanagementbeauftragte aus dem produzierenden Gewerbe sind herzlich willkommen, sich bei dem Arbeitskreis aktiv zu beteiligen. Um eine Anmeldung wird gebeten.

SP, DJ

Haben sich vernetzt: die Mitglieder der Arbeitskreise Qualitätsmanagement der IHKs Hochrhein-Bodensee und Schwarzwald-Baar-Heuberg.

i

Sunita Patel,
Tel.: 07531 2860-126,
sunita.patel@konstanz.ihk.de

VORTEIL WEITERBILDUNG

Serie: Erfolgreich dank höherer Berufsbildung

» Ungenutzte Potenziale «

Am Anfang vieler erfolgreicher Berufswege steht eine duale Ausbildung. Der nächste Schritt ist dann eine berufliche Weiterbildung. In einer Serie stellen wir Menschen aus der Region vor, die mit höherer Berufsbildung Karriere gemacht haben. Dieses Mal: David-Alexander Baur, Ausbildungsbeauftragter und verantwortlich für Social Media bei Edeka Baur in Konstanz.

Warum haben Sie sich für eine Weiterbildung bei der IHK entschieden?

Ich sehe im Bereich des Onlinehandels noch ungenutzte Potenziale und möchte unser Unternehmen in dieser Hinsicht entsprechend positionieren. Der Einzelhandel ist in dieser Branche bisher eher zurückhaltend. Wir möchten jedoch möglichst bald, gemeinsam mit der Edeka-Zentrale in Hamburg, den wichtigen Schritt in die Zukunft des Handels tun. Ziel ist es, mit dem Einstieg in den Onlinehandel Erfahrungen und Informationen zu sammeln, um passende Strategien zu entwickeln, diesen Handelszweig wirtschaftlich erfolgreich zu betreiben. Um mir das nötige Wissen anzueignen, habe ich mich für den Zertifikatslehrgang zum E-Commerce-Manager bei der IHK entschieden.

Welche beruflichen Ziele haben Sie sich gesetzt, und konnten Sie diese erreichen?

Der Lehrgang hat mir einen tiefen Einblick ins Onlinemarketing vermittelt, und ich weiß inzwischen, wie ein Onlineshop aufgebaut wird und was beachtet werden muss. Die Edeka-Zentrale bereitet auf nationaler Ebene den Launch einer Onlineplattform vor, die es dem selbstständigen Einzelhändler unter dem Dach der Edeka-Genossenschaft ermöglicht, den online-affinen Teil seiner Kundschaft zu

erreichen und sich als Partner auf Höhe der Zeit zu positionieren. Mit meiner durch die Weiterbildung zum E-Commerce-Manager erlangten Projektkompetenz werde ich für unsere aktuell zehn Standorte die Implementierung der Onlineplattform begleiten und den Aufbau der organisatorischen und logistischen Strukturen in die Hand nehmen. Die Geschäftsführung hat mir bereits ihre volle Unterstützung bei diesem Schritt zugesagt, denn das häufig zitierte Sprichwort „Handel ist Wandel“ ist bei Edeka Baur gelebte Unternehmensphilosophie.

Mit welchen Erfahrungen verbinden Sie Ihre Weiterbildung?

Ich verbinde den Lehrgang mit sehr positiven Erfahrungen. Eine Besonderheit war, dass Mark Steier als Dozent gewonnen werden konnte. Mark Steier war über zehn Jahre als „der“ Verkäufer im Bereich Autoteile auf Ebay aktiv und weiß einfach wovon er spricht. Seine sympathische Art hat nicht nur mich motiviert, und es ist ihm gelungen eine freundschaftliche Basis zu den Lehrgangsteilnehmern aufzubauen. Mittlerweile sind wir auf Facebook befreundet. Auch hat er eine Facebookgruppe für uns alle eingerichtet und ist so über den Lehrgang hinaus immer für Fragen erreichbar. Er unterstützt alle Teilnehmer nach wie vor mit Tipps, vor allem in Bezug auf die Platzierung bei Ebay und Amazon.

Was würden Sie anderen raten, die ebenfalls mit dem Gedanken spielen, sich weiterzubilden?

Wichtig ist, sich im Vorfeld mit dem Thema zu befassen. Gerade im Hinblick auf den E-Commerce-Manager kann es nicht schaden, sich vorab über Social Media zu informieren und die verschiedenen Kanäle privat auszuprobieren. Und auch nach Abschluss der Weiterbildung nimmt das Lernen kein Ende. Man muss stets dranbleiben und sich über Neuerungen informieren. Der Onlinehandel ändert sich ständig in rasender Geschwindigkeit. Wer nicht auf dem Laufenden bleibt, fällt zurück.

Interview: LK



DAVID-ALEXANDER BAUR (23)

Nach der Mittleren Reife begann David-Alexander Baur 2011 im väterlichen Betrieb eine Ausbildung zum Einzelhandelskaufmann in der Filiale Gottmadingen. Nach Abschluss der Ausbildung wechselte er innerhalb der Unternehmensgruppe ins E-Center nach Konstanz und im Anschluss in die zentrale Verwaltung der Frischemärkte Baur. Dort übernahm der 23-Jährige Teile der EDV, zudem verantwortet der begeisterte Hobbyfotograf und Videofilmer den Bereich Social Media und steht als Ausbildungsbeauftragter in engem Kontakt mit aktuell über 30 Auszubildenden. Um den Onlinehandel weiter voranzutreiben, absolvierte David-Alexander Baur im vergangenen Jahr den Zertifikatslehrgang zum E-Commerce-Manager.

Nächster Lehrgang

Der nächste Lehrgang zum E-Commerce-Manager findet ab **25. Juni** in Konstanz statt – montags und dienstags jeweils von 9 bis 17 Uhr, er umfasst insgesamt 112 Unterrichtsstunden. Informationen: Michaela Rennhak, Tel. 07531 2860-134, michaela.rennhak@konstanz.ihk.de, oder unter www.konstanz.ihk.de, Nr. 14390813.

REGIONALSPLITTER

Im Rahmen einer Feierstunde ehrte die Deutsche Landwirtschafts-Gesellschaft (DLG) die **Okle GmbH** für besondere Leistungen. Die Auszeichnung für langjährige Produktqualität in der Kategorie „Schinken und Wurst“ erhielt die Singener Frischland Fleisch- und Wurstmanufaktur der Lebensmittelgroßhandlung Okle nun bereits zum fünften Mal in Folge. „Der DLG-Preis für langjährige Produktqualität ist für uns eine schöne Anerkennung für nachhaltige Qualitätsleistung und ein außerordentliches Lob für unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter“, sagte Geschäftsführer Hans-Philipp Okle. Er freute sich außerdem über sechs Gold-, sechs Silber- und sieben Bronzemedailles, mit denen die DLG Produkte von Okle prämierte.

Die **GfK Geomarketing GmbH** hat eine neue Studie zur Kaufkraftverteilung in Deutschland, Österreich und der Schweiz veröffentlicht. Erneut landen die Schweizer dabei auf Rang eins. Für die Schweiz prognostiziert die GfK im Jahr 2018 eine Kaufkraft von 40.456 Euro je Einwohner. Die gesamte Kaufkraft in der Schweiz liegt dieses Jahr bei 340,6 Milliarden Euro. Die Österreicher haben 2018 im Schnitt 23.282 Euro Kaufkraft pro Kopf und kommen auf eine Kaufkraftsumme von rund 204,2 Milliarden Euro. Die Gesamtkaufkraft der rund 82,5 Millionen Deutschen beläuft sich auf 1.893,8 Milliarden Euro. Das entspricht einer Pro-Kopf-Kaufkraft von 22.992 Euro. Die Kaufkraft misst das nominal verfügbare Nettoeinkommen der Bevölkerung inklusive staatlicher Leistungen wie Arbeitslosengeld, Kindergeld oder Renten. Weitere Informationen gibt es unter www.gfk.com/de.

Sachverständige

Erneute öffentliche Bestellungen und Vereidigungen

Dipl.-Ing. (FH) **Mark Obwald**, Heidelweg 14, 79585 Steinen, Tel.: (07629) 1748, Fax: (07629) 9129920, E-Mail: info@sv-osswald.de, Homepage: www.sv-osswald.de, wurde erneut von der IHK Hochrhein-Bodensee als Sachverständiger für „Kraftfahrzeugschäden und -bewertung“ öffentlich bestellt und vereidigt. Die öffentliche Bestellung ist bis 7. Mai 2023 befristet.

Dr. **Alexander Rudolf**, Am Rheinufer 6, 78467 Konstanz, Tel.: (07531) 8027121, Fax: (07531) 8027122, E-Mail: buero@alexander.rudolf.de, Homepage: www.alexander-rudolf.de, wurde erneut von der IHK Hochrhein-Bodensee als Sachverständiger für „Tunnellüftung und Tunnelaerodynamik“ öffentlich bestellt und vereidigt. Die öffentliche Bestellung ist bis 16. April 2023 befristet.

Bestellung erloschen

Die öffentliche Bestellung und Vereidigung von Dr. Ing. J. Günter Peschk, Eichhornstr. 56, 78464 Konstanz, Sachgebiet: Kautschuk, Formteile und Dichtungen aus Elastomeren und technischen Kunststoffen, ist am 30. Juni 2017 erloschen.

Wirtschaftsrecht für Unternehmer Seminare zu Bilanzen

Die IHK bietet in ihrer Reihe „Wirtschaftsrecht für Unternehmer“ das zweigeteilte Seminar „Bilanzen richtig lesen und verstehen“ an. Der Hintergrund: Die Analyse eines Jahresabschlusses ist von zentraler Bedeutung für die Beurteilung von Unternehmen. Sie ermöglicht einen Einblick in die wirtschaftliche Lage und die Leistungsfähigkeit eines Unternehmens. Allerdings schränken eine Vielzahl von Bilanzierungs- und Bewertungswahlrechten die Aussagekraft deutlich ein. Eine zutreffende Risikoeinschätzung erfordert deshalb die Fähigkeit, „zwischen den Zeilen“ lesen zu können und durch Analysen der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage die richtigen Entscheidungen zu treffen. Im Seminar lernen die Teilnehmer, Bilanzen richtig zu lesen und das bilanzpolitische Gestaltungspotenzial zu nutzen.

Im Mittelpunkt von Teil 1 „**Bilanzstellung und Bilanzpolitik**“, steht die Betrachtung der einzelnen Bilanzpositionen sowie die Vernetzung mit den Positionen der Gewinn- und Verlustrechnung. Ein weiterer Schwerpunkt liegt in der effizienten Aufbereitung von Anhang und Lagebericht, da diese in der Praxis häufig weitreichende Schwierigkeiten bereitet.

Im Seminar werden folgende Themen behandelt:

- Einführung in die Systematik der Bilanz sowie Gewinn- und Verlustrechnung,
- Spielräume bei der Bewertung von Vermögen und Schulden,
- direkte Gegenüberstellung sämtlicher wichtiger Bilanzpositionen nach Handels- und Steuerbilanz,
- Fallbeispiele zu allen wesentlichen Abschlusspositionen (Anlagevermögen, Umlaufvermögen, RAP, Verbindlichkeiten, Rückstellungen, Eigenkapital, latente Steuern, Alt-Posten).

Die Veranstaltung findet statt: in der IHK in Konstanz am **Dienstag, 12. Juni**, 16 bis 19 Uhr, in der IHK in Schopfheim am **Donnerstag, 14. Juni**, 16 bis 19 Uhr.



Bild: rogerphoto - Fotolia

Teil 2 des Seminars hat „**Bilanzanalyse**“ zum Thema. Wer die wirtschaftliche Lage von Unternehmen beurteilen will, muss die Bilanzen analysieren. Anlässe dazu gibt es genug – sei es die Bonitätsprüfung bei Gläubigern, die Untersuchung von Wettbewerbern und Übernahmekandidaten oder eine Stärken-Schwächen-Diagnose des eigenen Unternehmens. Um richtige Schlussfolgerungen zur Unternehmenssituation ziehen zu können, sind klare und fundierte Aussagen über Finanzierung, Vermögen, Liquidität und Rentabilität unerlässlich.

Im Seminar werden folgende Themen behandelt:

- Informationen aus dem Jahresabschluss und dem Lagebericht,
- Bilanzpolitische Möglichkeiten und Maßnahmen,
- das System der Kennzahlen,
- Stellschrauben zur gezielten Verbesserung der Kennzahlen,
- Risikomanagement,
- Ableiten eines Unternehmenswertes,
- Fallstudie zur praktischen Anwendung

Die Veranstaltung findet statt: in der IHK in Schopfheim am **Mittwoch, 27. Juni**, 16 bis 19 Uhr, in der IHK in Konstanz am **Donnerstag, 28. Juni**, 16 bis 19 Uhr. Die Teilnahmegebühr beträgt je Seminar 90 Euro. TV

i

Weitere Informationen zu den Veranstaltungen in diesem Jahr finden Sie auch unter: www.konstanz.ihk.de Suchwort <Wirtschaftsrecht>.

— ANZEIGE —

Serie Wirtschaft digital: Interview mit Ralf Walther zum Thema Big Data

» Große Datenmengen intelligent verwenden «

Wir leben in einer Welt, in der Organisationen und Unternehmen mehr über die Personen wissen als diese selbst. Durch die Weiterentwicklung der Technik vervielfachen sich diese Datenmengen rasant und in einem enormen Ausmaß. Spezialisten sind somit immer mehr bemüht, neue Wege zu finden, wie diese Daten analysiert, bewertet und vor allem effizient genutzt werden können. Einen Überblick über das Thema Big Data gibt Ralf Walther, Geschäftsführer der „mindUp Web + Intelligence GmbH“ aus Konstanz, im Interview.

Herr Walther, was ist Big Data eigentlich?

Der Begriff Big Data wird leider in sehr unterschiedlicher Bedeutung verwendet. Einerseits bezeichnet er ein neues Problemfeld, welches durch die fortschreitende Digitalisierung aller Lebensbereiche entstanden ist. Immer größere Datenmengen aus zunehmend unterschiedlichen Datenquellen müssen möglichst in minimaler Zeit ausgewertet und verarbeitet werden. Andererseits werden auch die Konzepte, Lösungsansätze und die dafür eingesetzten Softwarewerkzeuge mit Big Data betitelt. Das bietet Raum für Verwirrung und Missverständnisse. Datenanalysen und die Nutzung der Ergebnisse sind nicht wirklich neu. Jedoch mussten aufgrund der veränderten Quantität und Qualität der heutigen Daten neue Konzepte und Werkzeuge entwickelt werden, um die wachsenden Anforderungen erfüllen zu können. Somit kann zum Beispiel auch ein Datenprojekt mit weniger als einer Million Datensätze ein Big-Data-Projekt sein, wenn es entsprechende Anforderungen bezüglich Analyse und Zugriffszeit erfüllen muss. Aber ganz so scharf wird die Begriffsdefinition nicht ausgelegt.

Welche Vorteile bestehen für Unternehmen darin, diese Datenmenge künftig anders zu analysieren?

Die Menge und der Detailgrad von Daten aus den einzelnen Unternehmensbereichen steigen ständig an und damit auch die Chancen und Möglichkeiten der Auswertung und Nutzung. Allerdings wird es auch schwieriger, die richtigen Daten für den eigenen Mehrwert ausfindig zu machen. Wenn man früher

vielleicht seine Kunden nur mit dem getätigten Umsatz je Woche und mit den eigenen Werbemaßnahmen in

Verbindung gebracht hat, kann man heute die minütlich getakteten Marketingaktionen mit den entsprechenden Käufen über den Onlineshop verknüpfen; natürlich unter Berücksichtigung des aktuellen Wetters vor Ort des Kunden. Je nach Branche und Unternehmensgröße ist das heute schon fast Standard. Aber auch kleinere Unternehmen können zum Beispiel im Vertrieb oder in der Produktion von dieser Entwicklung profitieren. Die Produktionsbedingungen und Abläufe liefern heute schon eine unglaubliche Vielzahl an Daten und Parametern. Nicht selten bieten diese dann Potenzial für Kosteneinsparungen bei Ressourcen oder Hilfen bei Produktionsfehlern.

Wird das die Zukunft sein?

Ich glaube, die Menschen fangen erst an zu begreifen, welcher Wandel sich gerade vollzieht. Aufgrund der stark wachsenden Digitalisierung wird sich die zielgerichtete Analyse von Daten zu einem Standardprozess innerhalb von Unternehmen etablieren. Der Umfang und die Ausprägung werden sich natürlich stark an den Unternehmensanforderungen orientieren und daher auch variieren. Aber an der Frage, was mache ich mit meinen Daten, kommt kein Unternehmen und auch kein mündiger Bürger vorbei. ▶



RALF WALTHER

Ralf Walther ist Gründer und Geschäftsführer der „mindUp Web + Intelligence GmbH“ mit Sitz in Konstanz. Als Data Scientist und Neuroinformatiker realisiert er seit 20 Jahren Analyseprojekte mit seinem Data-Mining-Team aus Analytikern und Softwareentwicklern für Unternehmen und Verbände. Branchenübergreifend wurden diverse Themen bearbeitet, wie die automatisierte Textsuche und Extraktion von Internetquellen, Datenvalidierung, Autokategorisierung, Betrugserkennung, B2B-Partner-Scouting und Werbemitteloptimierung im Bereich Onlinemarketing. In der aktuellen Ausrichtung seiner Tätigkeit spielen insbesondere die Digitalisierung in KMU, Open-Data und die Vorgänge um Industrie 4.0 eine übergeordnete Rolle, da in diesen Bereichen Datenanalysen ein enormes Potenzial entfalten. Als Unternehmenssprecher übernimmt er die Rolle des Ansprechpartners rund um das Thema Daten und deren Nutzung durch Datenprojekte.



Bild: ©foxyburrow - stock.adobe.com

► **Welche Herausforderungen bestehen dabei in puncto Datenschutz und Persönlichkeitsrecht? Und wie muss damit im Vorfeld umgegangen werden?**

Die Einhaltung der rechtlichen Vorgaben ist natürlich obligatorisch, und da hat sich viel verändert. Zu beachten sind die EU-Datenschutz-Grundverordnung und das neue Bundesdatenschutzgesetz, welche im Mai dieses Jahres in Kraft treten. Immer dann, wenn es um personenbezogene Daten geht, sind die Anforderungen an die Unternehmen besonders hoch, das heißt, man muss bei der Planung von Analysen und der Nutzung solcher Daten immer auch Aufwände für die Prüfung und Überwachung der Rechtmäßigkeit der Maßnahmen berücksichtigen. Generell sollte eine Bewertung der Auswirkungen von Datenanalyse und Nutzung ein Bestandteil von Datenprojekten sein, denn nicht immer sind die Auswirkungen sofort sichtbar.

Gibt es Branchen, für die die Nutzung von Big Data besonders interessant sein könnte?

Natürlich haben diejenigen Unternehmen, deren Geschäftsmodell sich schon vollständig in der digitalen Welt abspielt, einen gewissen Heimvorteil, weil die Daten in den einzelnen Bereichen automatisch anfallen. Sie waren auch zuerst mit den damit verbundenen Problemen konfrontiert und mussten neue Auswege finden. Jedoch sind die Potenziale in den eher industriell geprägten Unternehmen, die Größe ist da nicht entscheidend, enorm. Wenn zum Beispiel durch Analyse der Produktionsdaten an einer bestimmten Stelle der Produktionskette der Ausschuss um einen Prozent verringert

wird, kann das schon bedeutende Kosteneinsparungen auslösen. Branchenübergreifend finden sich meistens im Bereich Marketing und Verkauf Ansätze zur Umsatzsteigerung durch Datenprojekte.

Wie gehe ich am besten vor, wenn mein Unternehmen die Potenziale von Big Data künftig nutzen möchte? Was muss der erste Schritt sein?

Man sollte sich auf jeden Fall nicht von der überschäumenden Presse über Big Data oder künstlicher Intelligenz verrückt machen lassen. Der Datenzug rollt schon, keine Frage, aber jedes Unternehmen kann den Nutzen zielgerichtet identifizieren und sollte nicht überhastet agieren. Das Unternehmen sollte sich zu Anfang die Frage stellen, welche Daten stehen zur Verfügung und welche Daten könnten leicht verfügbar gemacht werden. Es mag banal klingen, aber es muss auf jeden Fall ein messbares Ziel zur Überprüfung definiert werden. Soll der Umsatz für ein bestimmtes Produkt oder in einem bestimmten Markt gesteigert werden? Soll die Marke gestärkt werden? Will das Unternehmen die Kundenstruktur verstehen, so dass man besser auf die einzelnen Kundensegmente eingehen kann? Sollen die Maschinen optimiert oder besser ausgelastet werden? Die Einsatzgebiete sind so vielfältig, wie die Unternehmen selbst. Vermieden werden muss auf jeden Fall der Fehler, mit viel Getöse ein Datenprojekt aufzusetzen und hinterher keine Überprüfung der Auswirkungen durchzuführen. Auch eine negative Auswirkung ist ein Erkenntnisgewinn und kann für die nächste Justierung des Optimierungsprozesses genutzt werden. **Interview: SP**

Infoveranstaltung zu Big Data im Unternehmen

Am **26. Juni** findet in der IHK in Konstanz eine Informationsveranstaltung zum Thema „Big Data“ statt. Ralf Walther, Geschäftsführer der Firma „mindUp Web + Intelligence GmbH“, führt in die wichtigsten Fragestellungen ein. Das kostenfreie Angebot richtet sich an alle Mitglieder der IHK Hochrhein-Bodensee, besonders an kleine und mittelständische Unternehmen. Da die Teilnehmerzahl begrenzt ist, ist eine Anmeldung bis zum 20. Juni unerlässlich – und zwar per E-Mail an claudia.veit@konstanz.ihk.de.



Wirtschaftsjunioren Hochrhein

Abend zur Existenzgründung

Unternehmensgründung – Erfolg durch Glück oder doch lieber Planung? Unter diesem Motto diskutierten Gäste und Referenten beim Existenzgründungsabend der Wirtschaftsjunioren Hochrhein Mitte März in der Sparkasse Hochrhein lebhaft über Ideen, nannten Praxisbeispiele und gaben Tipps sowie wertvolle Hinweise. Traue ich mich, Unternehmer zu sein? Wie führe ich meine Waren aus dem Ausland ein? Was muss ich bei der Rechtsform beachten? Viele Teilnehmer kamen mit konkreten Fragen und steckten schon weit drin in den Ideen ihrer Gründung. Die Referenten, größtenteils Geschäftsführer und Firmeninhaber, zeigten Beispiele aus der Praxis auf und führten kurz und lebendig durch folgende Themen: Selbstständigkeit – passt das zu mir? Gesellschaftsformen und ihre Besteuerung – was kommt auf mich zu? Haftung, Führung, Verantwortung – was muss ich wissen? Wenn's ums Geld geht – was ist die richtige Finanzierungsform für mich? Jetzt wird's ernst – wie gestalte ich meinen Warenfluss? Bei der anschließenden Diskussionsrunde stand neben den Referenten Stefanie Mutter, Monika Studinger, Patric Galley, Mathias Keller und Sebastian Seidler auch IHK-Existenzgründungsberater Alexander Vatovac mit Rat und Tat zur Verfügung. **WJH**

WJH-Vorsitzende Nicole Gut, Mathias Keller von der Steuerberatung Keller, IHK-Berater Alexander Vatovac, Stefanie Mutter von der Sparkasse Hochrhein, Sebastian Seidler von der Kanzlei Seidler & Kollegen, Patric Galley von Acito Logistik und Monika Studinger von Studinger Beratung (von links) beim Existenzgründungsabend in der Sparkasse Hochrhein.

i

Wirtschaftsjunioren Hochrhein, vorstand@wj-hochrhein.de, www.wj-hochrhein.de



Öffnungszeiten

Die IHK hat montags bis donnerstags von 8.30 bis 12 Uhr und von 14 bis 16 Uhr, freitags von 8.30 bis 12 Uhr und von 14 bis 15 Uhr geöffnet. Das Info- und Servicecenter ist montags bis donnerstags durchgehend von 8 bis 17 Uhr, freitags von 8 bis 16 Uhr besetzt.

Lehrgänge und Seminare der IHK

Wann? Was?

Wo?

Euro

Informationen: Konstanz, Tel.: 07531 2860-118; Schopfheim, Tel.: 07622 3907-230, www.konstanz.ihk.de

Außenwirtschaft

08.05.18	Warenexport in die Schweiz	Schopfheim	290
16.05.18	Zollbegünstigter Warenexport	Schopfheim	290
13.06.18	Lieferantenerklärungen – Bedeutung, Regeln, Konsequenzen	Konstanz	290
13.+20.06.18	Die Arbeits- und Organisationsanweisung (A&O) als Vorstufe zu vereinfachten Zollverfahren	Schopfheim	520
19.06.18	Export-, Zoll- und Versandpapiere richtig erstellen	Schopfheim	290

Datenschutz im Unternehmen

15./17.05.18	E-Mail-Marketing	Schopfheim/Konstanz	90
ab 04.06.18	Datenschutzbeauftragte/r (IHK)	Konstanz	1.790

Einkauf/Logistik

11.+12.06.18	Basiswissen Einkauf – Modernes Einkaufs- und Beschaffungsmanagement	Konstanz	520
15.+16.06.18	Professionelle Einkaufsverhandlungen	Konstanz	520
ab 25.06.18	Technische/r Einkäufer/in (IHK) – Zertifikatslehrgang	Schopfheim	1.650

Führung/Persönlichkeitsentwicklung

18.05.18	Sicher Führen – ein Zwischenstopp	Schopfheim	290
14.06.18	Sicheres Auftreten im Job	Schopfheim	290
18.06.18	Langjährige Mitarbeiter verantwortlich führen	Konstanz	290
26.+27.06.18	Effektive Mitarbeiterführung – Kommunikation als Führungsaufgabe	Schopfheim	520

Immobilienmanagement

11.05.18	Betriebs- und Heizkostenabrechnung	Konstanz	290
07.+08.06.18	Aufbau und Führung einer Hausverwaltung – Eigentumsverwaltung	Konstanz	520
20.06.18	Grundlagen der Immobilienfinanzierung	Konstanz	290

Informationstechnik

ab 25.06.18	E-Commerce-Manager – Zertifikatslehrgang	Konstanz	2.300
-------------	--	----------	-------

Qualitätsmanagement/Technik

12.-14.06.18	Technische Dokumentationen lesen und verstehen	Schopfheim	560
14.06.18	Pneumatik und Elektropneumatik	Konstanz	290
27.06.18	Hydraulik	Konstanz	290
27.+28.06.18	QM-Lehrgangsmodule „Auditmethodik“	Schopfheim	640

Prüfungslehrgänge

ab 11.05.18	Geprüfte/r Industriemeister/in Fachrichtung Metall	Bad Säckingen	5.300
ab 11.05.18	Geprüfte/r Industriemeister/in Fachrichtung Kunststoff und Kautschuk	Schopfheim	5.300
ab 18.05.18	Geprüfte/r Industriemeister/in Fachrichtung Textilwirtschaft	Bad Säckingen	5.300
ab 08.06.18	Geprüfte/r Technische/r Betriebswirt/in	Singen	4.100
ab 11.06.18	Fachwirt/in Wellness und Beauty	Ihingen	4.350

Weitere Seminare und Lehrgänge finden Sie unter www.konstanz.ihk.de